



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

23. Die Stände der Mark Brandenburg verbinden sich auf einem Landtage
zu Berlin zum Widerstande gegen vom Markgrafen Ludwig beabsichtigte
Einrichtung der Münze und gegen die Erhebung eines dabei ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

23. Die Stände der Mark Brandenburg verbinden sich auf einem Landtage zu Berlin zum Widerstande gegen die vom Markgrafen Ludwig beabsichtigte Einrichtung der Münze und gegen die Erhebung eines dabei beabsichtigten Landschosses, am 26. September 1345.

Nach godes gebort drittehundert Jahr in deme vif vnde virtigesten Jahre, an deme negeften Manedage vor fünfte Michil's dage was ein sammenunge to dem Olden Berlin met willen vn'ses heren des Markgreuen, von Greve Ulriche van Lindow vnde van Olde Haffe von Wedele, di dar weren von vn'ses herren wegen, des Markgreuen, vnde von der Land wegen von der Rathgevern der ehrlicken Vedere der biscope von Brandenburch vnde von Havelberg von all vn's heren Mannen, Ridderen vnd knechten, von allen Steden, di vn'ses heren des Markgreuen sin, alze hir nabescreuen steit: vt der Olden marke, von ouer Elue, twischen der Elue vnd der Odere vnd der Eldena, von den Steden vt der Ukere vnd von den Steden ouer Oder, vmme die muntige, die vn'se here di Markgreve aflegen will wedder den willen des Landes; vnd darfelues ward des gemeinliken overeiu gedragen von alle den, di von des Landes dar gesament weren, dat si vn'sen heren bidden vnd mahnen willen, dat hi vn's alle late bi sodanen genaden vnd rechte, als hi vn's gefvnden heft vnd vorbriefet, vnd vmme dese vorbenumede sake heft vn'se here gelegeet in deme lande ein Schot, dat dem lande vndrechtlike ist: wolde vn'se here vn's des vordregen vnd vorlaten, dat nehme wi gerne: mach denne des nicht gefin, So hebbe wi, Mann vnd borgere, ouer ein gedragen, dat wi des Schotes nicht en vermögen to gewen von kümmerachticheit des Landes. Wolde auer vn'ser here dat vtpanden laten, to welker Stadt datfelue pand gebracht wert, der dat pand ist, di scolen folgen vnd scolen dat to borge eischen; darto scal en behulpen sin di Stadt, dar dat pant wert ingebracht vnd darto alle di, di hir beschrewen stan, dat sy by genaden vnd bi rechte bliwen. Worde en dat pand to borge vorfeget der weder in to stellen vnd anders nergen, So scolde de Stadt dat pand binnen beholden want an vn'sen heren vnd an die Land. Qweme denn die Stadt vmme di sake in ennige noth, der noth scolden er mann vnd börgere, di hir vorbeschrewen stan, gemeinliken erstan. Forthmer, worde vmme dese sake ennich Mann vorderwet, it were darvmme, dat hi von der Land wegen vor vn'ser heren vnd sinen Rathgeuen der Land wort spreke, oder darvmme, dat hi in deser sammenunge geweset were oder dat hi in etliken sonderliken dedingen were von der land wegen, dat scolde vn'ser aller, die vorbenumet sin, sake wesen vnde sin. Gesceget ok, dat vn'ses heren Manne gedrunge worden vmme dese sake, die Stede scolden en open sin gelike eime andern börgen. Fortmer gesceget ok, dat vn'ses heren börgere gedrunge worden, so scolen die Vesten vn'ses heren Manne, di Festen hebben, gelikerwise to all eren nöthen den börgern open sin, als sick söluen, vnd all vn'ses heren Mannen, die nicht Festen en hebben, scolen dieselben festen ok to allen ören nothen open sin, alse dicke si des bedörven. Weret ok, dat Mannen vnd steden eningerley

vnrecht vpgeleget werde, So wolde wi Gott vnd vnfen heren to hülpe nehmen, dat wi bi rechte bleuen. Ok en scal en geyen Mann noch en geyen stat besunderen einiges vnrechts sik ouergewen, sonder vnfen heren gnaden vnd vulbort al der, di hirvorbefchreuen sind. Weret dat noth were, des got en nicht gewe, so schölen die Land, die vorbeschreuen stan, vt jglichen Lande twe vnfen heren Mann vnd twe börgere von den Steden senden, dare es noth si, di alle vulbort vnd alle macht hebben tu sikende na genaden vnfs heren des Markgreven, dat wi bi rechte bliwen. Vnd dat wi dit alle vnd alle vnse nachkomelinge fast vnd stede holden willen, dat lowe wi bi vnfen trewen vnd vnfen Ehren mit enander, vnd lowen dat to Ehren vnd to gemake vnsem heren dem Markgreven vnd to hate den bofsen Lüten, di vnfen heren angebracht hebben vnd noch anbringen mögen, dat deme Lande vnd den luden nicht even kumt. To ein vollenkomen tüge aller der stücke, di hir vorbeschreuen sin, so hebbe wi Rathmanne to etc. dersen brief sunderlik gegeuen den borgern to etc. besegelt mit den Ingefel der vorpreken stede.

Jbidem IV, 26.

24. Markgraf Ludwig giebt einigen Landestheilen für die ihm willig gewährte Hülfe die Zusicherung, sie innerhalb des nächsten Jahres gegen ihren Willen nicht von Neuem mit Beden zu belasten, am 23. Oktober 1345.

Ista forma data est in aduocatia Stolpenfi, Jagowenfi et Kiricenfi vna, In aduocatia Brandenburgensi una, Transoderana una, in antiqua Marchia una.

Ludouicus etc. Singulis et uniuersis etc. Pro eo, quod nobis necessitatem nostram nos pro nunc tangentem considerantes in sexingentis florenis aureis beniuole subuenistis, vos ab omni alia petitione contra vestram voluntatem per nos a vobis repetenda, pensione vestra annua nobis debenda duntaxat exclusa, penitus a festo beati Martini proxime venientis ultra per annum continue subsequenter habere volumus supportatos. Datum Spandow, anno XLV. dominica ante Symonis et Jude.

Aus einem Copialbuche des Gesh. Staats-Archives (I. C. 4. in qu.).